



# GB

über die  
3. Sitzung des Gleichstellungsbeirates  
am Mittwoch, dem 10.11.2010  
im Sitzungssaal II

Beginn: 17:00 Uhr  
Ende: 18:30 Uhr

## Anwesend

### SPD

Frau Astrid Gube  
Frau Petra Hartig  
Frau Renate Jung  
Frau Annette Mann  
Herr Heinrich Rickwärtz-Naujokat  
Herr Silvester Runde

### CDU

Frau Sarah Fischer  
Frau Rosemarie Gerdes

### Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Frau Bettina Werning

### FDP

Herr David Thomas Karnas

### DIE LINKE / GAL

Frau Maria-Rosa Groer

### Sachverständige gem. Beschluss des Rates der Stadt Kamen

Frau Annemarie Berg  
Frau Brigitte Blecher  
Frau Monika Firnrohr  
Frau Jutta Karrasch  
Frau Margarete Knöpper  
Frau Ingrid Kollmeier  
Frau Sevda Özdemir

### Verwaltung

Frau Martina Grothaus

#### Gäste

Frau Tina Riedel, ARGE Kreis Unna  
Frau Andrea Schulte, Pflegestützpunkt Kamen

#### Entschuldigt fehlten

Frau Ingrid Bollmann  
Herr Dirk Ebbinghaus  
Frau Ursula Enss  
Frau Liesel Gersmeier  
Frau Karin Schwerdtfeger

Die Vorsitzende des Gleichstellungsbeirates, Frau **Hartig**, eröffnete die form- und fristgerecht einberufene Sitzung und begrüßte die Anwesenden.

Vor Einstieg in die Tagesordnung verpflichtete Frau Hartig Frau Berg als Mitglied im Gleichstellungsbeirat.

Änderungen der Tagesordnung wurden nicht gewünscht.

#### **A. Öffentlicher Teil**

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Projekt "Gute Arbeit für Alleinerziehende" hier: Bericht Tina Riedel, ARGE Kreis Unna	
2	Vorstellung der Angebote der Pflegestützpunkte im Kreis Unna hier: Bericht Andrea Schulte, Pflegestützpunkt Kamen	
3	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

#### **B. Nichtöffentlicher Teil**

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

## A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Projekt "Gute Arbeit für Alleinerziehende"  
hier: Bericht Tina Riedel, ARGE Kreis Unna

Frau **Riedel** stellte das Projekt „Gute Arbeit für Alleinerziehende“ vor, das im November des letzten Jahres gestartet ist. Die Vortragsfolien sind der Niederschrift beigelegt. Frau Riedel gab an, dass rund ein Fünftel der Bedarfsgemeinschaften im Kreis Unna Alleinerziehende seien, so dass es notwendig und sinnvoll sei ein derartiges Projekt anzubieten. Teilgenommen haben 616 Personen, davon 17 Männer. Aktuell befinden sich noch 450 Frauen in dem Projekt, die Männer seien vielfach schon in Arbeit. Für den Verlauf und den Erfolg des Projektes sei die Auswahl der Fallmanagerinnen und die enge Kooperation mit dem Arbeitgeberservice besonders wichtig. Trotz vielfältiger Vermittlungshemmnisse und großen Problemen bei der Kinderbetreuung sei bei den Teilnehmenden eine große Motivation festzustellen. Dementsprechend sei die ARGE auch sehr zufrieden mit der Integration in den Arbeitsmarkt. Bisher seien 99 Personen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und 80 Personen in Minijobs vermittelt worden. Um das Projekt bekannter zu machen und ein positives Bild von Alleinerziehenden in die Öffentlichkeit zu bringen, soll die Ampel als Logo des Projektes unter dem Motto „Für Alleinerziehende muss die Ampel auf Grün stehen“ zukünftig auch auf Bussen zu sehen sein. Abschließend äußerte Frau Riedel den Wunsch für das Projekt einen Beschäftigungspakt abschließen zu können, vergleichbar dem Beschäftigungspakt Joboffensive 50+.

Frau **Mann** erkundigt sich nach Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Gruppe der U25.

Frau **Riedel** erklärte hierzu, dass die Teilnahme für diesen Personenkreis anders als bei den U24 nicht freiwillig sei. Diese Personen werden verpflichtet in dem Projekt mitzumachen.

Frau **Mann** berichtete aus eigener beruflicher Erfahrung, dass viele Personen der Gruppe U25 auf einem guten Weg seien und ihren Kindern ein Vorbild sein wollen. Dazu gehöre eben auch erwerbstätig zu sein. Sie äußerte Bedenken hinsichtlich der Anzahl von Vermittlungen in Minijobs und wünschte sich den Focus noch mehr auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.

Frau **Riedel** gab an, dass für viele die Aufnahme einer Arbeit, d.h. auch die Annahme eines Minijobs schon ein großer Schritt bedeutet. Diese Personen werden weiterhin durch das Projekt betreut.

Herr **Runde** ergänzte, dass er als Arbeitsvermittler die Erfahrung gemacht habe, dass sich durch das Projekt Synergieeffekte ergeben. So seien z.B. Teilnehmerinnen dadurch, dass sie selber eine Tagesmutter in Anspruch genommen haben, selber auf die Idee gekommen als Tagesmutter zu arbeiten.

Frau **Kollmeier** fragte nach welche Probleme bei der Kinderbetreuung auftreten.

Frau **Riedel** antwortete, dass die größten Schwierigkeiten in der Randzeitenbetreuung liegen. Insbesondere werde das deutlich z.B. in der Offensive für Altenpflege. Das Problem sei bereits beim Bündnis für Familie Kreis Unna thematisiert worden und werde auch an die einzelnen Bündnisse vor Ort weitergegeben.

Frau **Hartig** dankte Frau Riedel für den informativen Vortrag und schloss sich dem Wunsch von Frau Riedel nach einem Beschäftigungspakt für Alleinerziehende an, den sie persönlich sehr begrüßen würde.

Zu TOP 2.

Vorstellung der Angebote der Pflegestützpunkte im Kreis Unna  
hier: Bericht Andrea Schulte, Pflegestützpunkt Kamen

Frau **Schulte** berichtete über die Arbeit der Pflegestützpunkte im Kreis Unna. Der Vortrag ist der Niederschrift als Anhang beigefügt. Mit der Einführung des Pflegegesetzes sei eine kostenfreie Beratung verpflichtend festgeschrieben worden, die bislang von der Verbraucherzentrale angeboten wurde. Im letzten Jahr habe der Kreis Unna die drei Pflegestützpunkte in Kamen, Lünen und Unna eingerichtet. Ziel dieser Stützpunkte sei es Hilfen aus einer Hand anzubieten. Sie selber arbeite in der Einrichtung in Kamen, die ebenfalls für Bergkamen und Bönen zuständig sei. Hier biete sie auch Beratung vor Ort an. Der Pflegestützpunkt Kamen werde im nächsten Jahr in das neue Gesundheitszentrum am Krankenhaus ziehen. Frau Schulte erläuterte das Pflegezeitgesetz, das seit Mai 2008 in Kraft ist. Ziel des Gesetzes ist es, Beschäftigten die Möglichkeit zu eröffnen, pflegebedürftige nahe Angehörige in häuslicher Umgebung zu pflegen und damit die Vereinbarkeit von Beruf und familiärer Pflege zu verbessern. Sie gab an, dass rund 80% der Pflegenden weiblich seien. Wenn Männer Angehörige pflegen, dann in der Regel ihre Ehefrauen und erst dann, wenn sie nicht mehr berufstätig seien. Das Pflegezeitgesetz bietet die Möglichkeit sich in Akutsituationen für bis zu 10 Arbeitstage freistellen zu lassen. Weiterhin haben Beschäftigte nach dem Gesetz das Recht sich bis zu 6 Monate teil- oder vollständig freistellen zu lassen. Die Regelungen gelten für Betriebe mit mehr als 15 Beschäftigten. Frau Schulte berichtete, dass sie aus ihrer beruflichen Praxis niemanden kenne, die oder der diese gesetzliche Möglichkeit bisher in Anspruch genommen habe. Das sei mehr als verständlich, da es während dieser Pflegezeit keine Lohnfortzahlung gebe und diejenigen selber für die Kosten der Sozialversicherungen aufkommen müssen. Ihr Fazit lautete deshalb, dass man sich die Möglichkeiten des Pflegezeitgesetzes leisten können muss. Hier gebe es noch großen Verbesserungsbedarf.

Abschließend beantwortete Frau Schulte Fragen einzelner Beiratsmitglieder.

Auszüge aus dem Pflegezeitgesetz und eine Zusammenfassung der wichtigsten Leistungen der Pflegeversicherung sind der Niederschrift als Anhang beigefügt.

## Zu TOP 3.

### Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

#### 3.1 Mitteilungen der Verwaltung

3.1.1 Frau **Grothaus** informierte darüber, dass die Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Unna einen Brief an den Landrat sowie an die Fraktionen des Kreistages und der örtlichen Räte geschrieben habe, mit der Bitte Mittel zur Verfügung zu stellen, um das Beratungsangebot der Koordinierungsstelle Frau und Beruf für Berufsrückkehrerinnen in den Kommunen auch nach dem 31.12.2010 aufrecht erhalten zu können.  
Der Brief wurde den Beiratsmitgliedern in Kopie ausgehändigt.

3.1.2 Frau **Grothaus** teilte mit, dass am 23. November 2010 der zweite Kamener Frauensalon in Kooperation mit der Ev. Kirchengemeinde stattfinden werde. Das Thema laute „Jetzt mach ich mein eigenes Ding! – Selbstständige Frauen zeigen Profil“.

3.1.3 Frau **Grothaus** wies auf die Fahnenaktion „NEIN zu Gewalt an Frauen“ am 25. November hin. Sie lud alle Mitglieder ein an der 10. Fahnenhissung vor dem Rathaus um 11.00 Uhr teilzunehmen.

3.1.4 Frau **Grothaus** gab die vorgesehenen Termine für die Sitzungen des Gleichstellungsbeirates im nächsten Jahr bekannt:

- 02.03.2011
- 29.06.2011
- 09.11.2011

#### 3.2 Anfragen

Anfragen ergaben sich nicht

**B. Nichtöffentlicher Teil**

Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Mitteilungen lagen nicht vor. Anfragen wurden nicht gestellt.

Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung

Keine

gez. Hartig  
Vorsitzende

gez. Grothaus  
Schriftführerin